



Ein begeisterndes Konzert der Begegnung boten Jazz ConneXion, FauSTimmen und Contemporary Big Band Projekt im Schwenninger Gymnasium am Deutenberg: ein Höhepunkt der (Schul-)Musik. Foto: Zimmermann

## Begeisternde Begegnung der Kulturen

Jazz ConneXion, FauSTimmen und Contemporary Big Band Projekt im Gymnasium

Villingen-Schwenningen (mz). Die Aula des Schwenninger Gymnasiums am Deutenberg wandelte sich zum Musentempel bei einem Konzert von überregionaler Qualität – allerdings nicht ebensolcher Anziehungskraft.

Es war eine begeisterte Begegnung der Kulturen: badischer und württembergischer Schüler, Laien- und Profimusiker, geistlicher und weltlicher Musik über die Jahrhunderte, von Stilen und Glaubensinhalten der frühen Gregorianik bis in die Moderne.

Den Auftakt machte die Jazz ConneXion des Gymnasiums unter Leitung Stefan Merkl, der bei dieser Galavorstellung

der Musik seine vielseitige Begegnung demonstrierte. Nicht nur Alt-Jazzler Felix Schlenker gerät da in Verzückung, so gewaltig ist das mitreißende Spiel. Bei neuen Stücken, verstärkt durch Posaunen und Trompeten des Contemporary Big Band Project (CBBP), halten sie mit.

»Save Your Love for Me!« Nadja Faude und Lena Bäuerle brillieren mit ihren klaren Stimmen, die viel versprechen und bei guter Schulung halten werden, nicht nur bei dem von Stefan Merkl arrangierten Stück und bei der »missa brevis« für Gospelsängerinnen zusammen mit der Rhythmusgruppe des CBBP.

Die FauSTimmen des Faust-Gymnasiums Staufien, zu der auch Schwenninger Sängerinnen gut passen, beeindrucken das Publikum mit ihren reinen Stimmen unter Leitung von Peter Koderisch: Die gregorianische Sequenz des »Dies irae, dies illa, solvet saeculum in favilla« bringen sie wunderbar zu Gehör.

Die zeitgenössische Big Band, die eigens für sie geschriebene Arrangements und Kompositionen aufführt, übersetzt das »Dies irae« aus der gregorianischen missa pro defunctis in die Tonsprache der Gegenwart – und befindet sich dabei in bester Gesellschaft: von Héctor Berlioz' Hexensab-

bat in der Symphonie fantastique zum Beispiel, aber auch von »Klassikern« der Filmmusik wie in »Shining« oder »Gremlins I«.

Ralf Baumanns »Palindrom« ist eingängig: Selten wurde die Ankündigung des Jüngsten Gerichts mit mehr Vergnügen vernommen. Faustisch geradezu wird der gemeinsame Gang von Chor und Big Band durch die Musikgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart: Stefan Merkl vereint intellektuelle Meisterschaft mit emotionaler Ausdruckskraft: In den modernen Passagen lassen er und »seine« Musiker manches hinter sich, was an großer Filmmusik auf uns kommt.